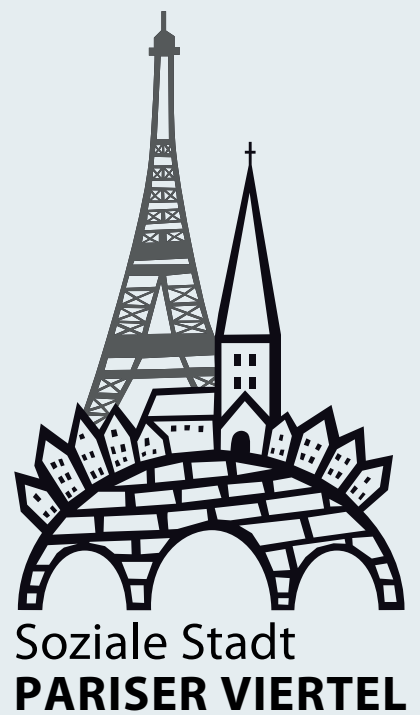
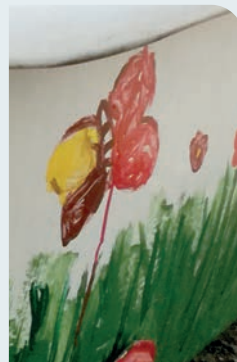


# Blickpunkt

## Pariser Viertel



Ausgabe 1 / 2019

## Der Park(ing) Day lockte Anwohner und Gäste auf die Fahrbahn der Viktoriastraße

Am Samstag, den 22. September, verwandelten der Verkehrsclub Deutschland, das Quartiersmanagement und zahlreiche Vereine und Initiativen die Viktoriastraße zwischen Arbeitsagentur und Wilhelmstraße in einen möblierten Treffpunkt für Jung und Alt.

Mit Hochbeeten, Blumenkübeln und grünem Bodenbelag wurde Platz geschaffen für die Bewohner der Straße und des Viertels. Die Viktoriastraße wurde dafür halbseitig gesperrt. Die Aktion „Park(ing) Day – Lebendige Viktoriastraße“ zeigte Anwohnenden und Gästen wie aus Parkplätzen für Autos kurzerhand Parks für Menschen entstehen können. Die halbseitige Sperrung der Straße provozierte keinerlei Zusammenbruch des Verkehrs und kann als weiteres Argument für die langfristige Verkehrsberuhigung der Straße angeführt werden.



- ▲ Im neuen Park erfreuten sich Groß und Klein an den Outdoor-Spielen im Grünen.
- ▲ Auch die meisten Autofahrer waren erfreut und neugierig angesichts des bunten Treibens.

### Grußwort



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eine demokratische und soziale Gesellschaft ist auf Menschen angewiesen, die Verantwortung übernehmen und an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitwirken. Im Pariser Viertel dies bereits fest verankert.

Auch 2018 hat das Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Stadtteilverein und vielen weiteren Akteuren zahlreiche Projekte auf die Beine gestellt. Zu den Höhepunkten gehörte sicherlich der Park(ing) Day. Durch Ihr tatkräftiges Mitwirken verwandelte sich die Viktoriastraße in eine grüne und möblierte Wohlfühloase. Diese tolle Aktion machte deutlich, wie dringlich die Verkehrsberuhigung dort ist. Als Stadtverwaltung arbeiten wir mit Nachdruck an einer verträglichen Lösung für Anwohner und Verkehrsteilnehmer und freuen uns sehr, dass in den Winterferien mit dem Umbau der Straße begonnen werden kann.

Ich möchte Sie ermutigen, sich weiterhin für das Pariser Viertel zu engagieren und zum Gelingen der „Sozialen Stadt“ beizutragen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Kristin Hester-Kraus



- ▲ Die halbseitig gesperrte Viktoriastraße lockte zum Park(ing) Day zahlreiche Besucher
- ▲ Das Angebot am Park(ing) Day reichte vom Flohmarkt bis zum Waffelstand, für jeden war etwas dabei.



## FahrRad!-Projekt beim Park(ing) Day

### Laura Schäfer lässt Gäste die Vorzüge vom Fahrradfahren testen

#### Was bietest Du mit Deinem Radprojekt an?

Mein Mikroprojekt „FahrRad!“ ist ein Angebot für geflüchtete Frauen und Mädchen, die in ihrem Heimatland keine Möglichkeit hatten, das Fahrradfahren zu erlernen. In Zusammenarbeit mit ehrenamtlich engagierten Mädchen, den Fahrradpatinnen, unterstützen wir unsere Teilnehmerinnen beim Fahren lernen. Wichtige Aspekte sind dabei, als erstes das Beherrschen des Rades, allein fahren zu können und das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Mit Tipps und Tricks stehen die Fahrradpatinnen und ich dabei den Teilnehmerinnen zur Seite.

Am Park(ing) Day wollte ich besonders den Kindern zeigen, wie viel Spaß man draußen mit einem Fahrrad haben kann. Mit zwei Fahrradpatinnen habe ich einen kleinen Parcours erstellt, den die Kinder, aber auch Erwachsene, mit einem Laufrad oder einem Bobby Car durchfahren konnten. Was sich herausstellte war, dass man den Parcours langsamer mit dem Auto durchfuhr als mit dem Laufrad. Das belegt auch meine Erfahrung im Kreuzbacher Straßenverkehr im Vergleich von Fahrrad und Auto.

#### Wieso hast Du am Park(ing) Day teilgenommen?

Den Park(ing) Day habe ich als Gelegenheit genutzt mein Projekt im Pariser Viertel vorzustellen. Ich fand es spannend, dass es einen nationalen Tag gibt, der darauf aufmerksam macht, dass das Fahrrad nicht nur zur Freizeitgestaltung dienen kann, sondern auch ein praktisches Fortbewegungsmittel ist.

#### Was waren Deine Eindrücke?

Meiner Meinung nach kam der ganze Aktionstag gut an. Es waren viele Familien unterwegs und haben sich die einzelnen Stände angeschaut und sich an den Miniaktionen beteiligt. Für die Kinder lag der Spaß im Fokus, während die Eltern sich wahrscheinlich mit der Frage beschäftigt haben, wieso wir diese Aktion machen. Ich persönlich hatte sehr viel Spaß und habe mich darüber gefreut, dass viele Kinder bei meinem Stand waren.

#### Was hat dir besonders gut gefallen?

Ich fand gut, dass keine Beschwerden von den Autofahrern kamen und sie selbst neugierig waren, was wir dort veranstalten. Die Zusammenarbeit von den Standbetreiberinnen und Betreibern war super. Jeder hat geschaut, wo er vielleicht noch helfen kann. Die Stimmung war super, weswegen ich auch immer wieder gerne mit den Menschen und Projekten aus dem Pariser Viertel zusammenarbeiten möchte.

#### Was hat es Dir gebracht oder auch den Menschen im Viertel?

Für mich war der Park(ing) Day eine großartige Abschlussaktion meines Mikroprojektes. Ich hatte sehr viel Spaß mit meinen Fahrradpatinnen und den Kindern. Ich denke, dass der Park(ing) Day die Menschen zum Nachdenken angeregt hat und sie deswegen das Auto öfter stehen lassen. Zudem haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass das Fahrrad als Fortbewegungsmittel in der Stadt geeigneter ist und es deswegen wichtig ist dies zu fördern.



Laura Schäfer bei der ersten Testfahrt durch den FahrRad!-Parcours.

## Die Kita Ria-Liegel-Seitz stellt sich vor



Auch im Pariser Viertel ist die Kita immer mit dabei, ob beim Stadtteilstadt oder der Herbstaktion auf dem Spielplatz.

Unsere Kindertagesstätte Ria-Liegel-Seitz ist in Trägerschaft der Stadt Bad Kreuznach und bietet Platz für insgesamt 93 Kinder im Alter zwischen 8 Wochen und 6 Jahren (bis zum Schuleintritt). Die Kita befindet sich im östlichen Teil der Stadt in einem Wohn- und Gewerbegebiet. Angebunden an den Innenstadtbereich betreuen wir Kinder aus dem Pariser Viertel sowie dem gesamten Stadtgebiet. Unser Haus ist eingebettet in ein grünes Außengelände für Spiel und Spaß

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder sowohl in ihren Basiskompetenzen als auch in ihrer Entwicklung von Fähigkeiten und Strategien zur Bewältigung von Lebensanforderungen zu stärken. Kinder werden darin gefördert und unterstützt, den Anforderungen der Schule und den späteren Lebensphasen gewachsen zu sein. Das bedeutet auch sich in andere Menschen hinein versetzen zu können bzw. deren Gefühle zu verstehen. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf gegenseitige Rück-



sichtnahme. Ziel ist es, die Entwicklung von Kopf, Herz und Verstand zu fördern. Unserer Konzeption liegt ein kindzentrierter Tagesablauf mit Phasen der Ruhe und Entspannung zugrunde. Zudem bieten wir Kreativangebote, Spielangebote und selbstverständlich Pflege und Essen im Tagesablauf. Um jederzeit angemessen und flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, bietet unsere Einrichtung vielseitige Räume im Haus. Dazu gehören Küche und Waschräume ebenso wie se-

parate Schlafräume für die Krippengruppen und eine Turnhalle. Außerdem ergänzen die Schwerpunktgruppenräume das Angebot um Atelier, Rollenspiel und Lernwerkstatt. Das Außengelände bietet mit Rutschbahnen, Kletterhügel, Schaukeln und Sandspielbereichen Platz für jedes Alter. Die Bereiche von Krippe und Kindergarten sind räumlich getrennt, um jeder Altersstufe individuelle Herausforderungen zu bieten.

Die Kinder in der Kita bringen in der Regel ihr eigenes Frühstück mit. Außer donnerstags, dann wird ein gemeinsames Frühstück mit allen Kindern vorbereitet. Den Eltern legen wir ans Herz, ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit zu geben, da wir großen Wert darauf legen, dass das Kind gesund in den Tag startet und Süßigkeiten als Genussmittel schätzen lernt. Mittags wird das Essen aus einer Großküche geliefert, welche besonders darauf bedacht ist eine abwechslungsreiche, ausgewogene Kost zu liefern.

Von Julia Thorn-Memmesheimer (stellvertretenden Kitaleitung und Kita Plus Koordinatorin)



# How to do Nachbarschaftsfest...

## Regina Orben berichtet vom ersten Nachbarschaftsfest in der Schäfergasse

Pariser Viertel? Außenstehende bekommen über das Pariser Viertel gerne mal schlechte Dinge zu hören. Als Frau könne man nicht durchs Viertel laufen, ohne angepöbelt zu werden, die verschiedenen ethnischen Gruppen würden nicht miteinander reden. Umso erfreulicher, dass wir uns im Viertel vom Gegenteil überzeugen konnten. Wir trafen eine stolze Bad Kreuznacherin, Regina Orben. Sie ist hier aufgewachsen, lebt schon ewig im Viertel und hat uns in ihrem Häuschen in der Pfeiffergasse bewirtet. In ihrer gemütlichen Küche erzählte sie uns von der gut funktionierenden Nachbarschaft in ihrem Viertel und einigen Herausforderungen:

„In unserem Viertel gibt es einige Probleme. Manche Menschen halten unseren Stadtteil anscheinend für ihre Müllhalde. Andere treffen sich nachts im Pocket Park zum Trinken und pöbeln Passanten an. Viele Anwohner fühlen sich durch den Lärm, den diese Gruppe verursacht, belästigt. Das sind zwei große Herausforderungen, bei denen wir uns Unterstützung durch die Stadt wünschen.“

Was funktioniert denn gut im Pariser Viertel, fragten wir Frau Orben und bekommen folgendes zu hören:

„In unserer Straße ist der Zusammenhalt super. Wir leben hier alle friedlich

zusammen, achten aufeinander und halten zusammen. So zum Beispiel, als die Stadt unseren Parkplatz zu einem Kinderspielfeld umfunktionieren wollte. Frau Rohrbacher initiierte damals ein Straßenfest, um die Gemüter zu beruhigen, denn wir haben uns sehr aufgeregt!“

Und wie organisiert man ein solches Straßenfest, auf was muss geachtet werden und wie können die Nachbar/innen motiviert werden, mitzumachen?

„Ein Straßenfest zu organisieren ist nicht so schwierig. Als erstes habe ich das Geschirr besorgt. Frau Rohrbacher, unsere Quartiersmanagerin, brachte Tische und Bänke und gestaltete einen Flyer. Diesen bekamen die Nachbar/innen, ich sprach sie aber auch nochmal persönlich an und bat sie darum, teilzunehmen, damit wir gemeinsam über die Zukunft des Viertels entscheiden können. Stattgefunden hat das Ganze dann vor dem Haus meiner Eltern, also am Anfang der Straße. Wir saßen zusammen, fast alle hatten etwas zu essen oder zu trinken mitgebracht. Bis zu 30 Personen waren wir. Ein bisschen hat es sich angefühlt wie ein Nachmittagskaffee. Meine Mutter war danach



Regina Orben

mit vielen Nachbar/innen per Du, davor hatten wir uns gesiezt.

Sollte es solche Straßenfeste öfter geben und wenn ja, wieso?

„Unbedingt! Es war ein schönes und herzliches Miteinander. Wir sind uns nähergekommen und so ein Straßenfest wird im Handumdrehen organisiert, es ist nicht schwierig, bringt aber der Nachbarschaft viel! Eine funktionierende und lebendige Nachbarschaft ist viel wert!“

Auch in der Bleichstraße wurde das erste Nachbarschaftsfest bereits erfolgreich gefeiert.



Die Anwohner/innen beim ersten Nachbarschaftsfest in der Schäfergasse 2018 - Fortsetzung folgt...

## Das siebte Stadtteilstfest im Pariser Viertel

Am Samstag, den 16. Juni 2018, war es wieder soweit: Gemeinsam mit dem Stadtteilverein Pariser Viertel luden die Quartiersmanagerinnen des Pariser Viertels, Juliane Rohrbacher und Ibtesam Beidoun, zum alljährlichen Stadtteilstfest.



Oberbürgermeisterin Dr. Kaster-Meurer und Starkoch Franz Xaver Bürkle beim Kochduell beschäftigt mit dem Dessert.

Die Besucher/innen erwartete ein abwechslungsreiches Programm auf dem Schulhof der Physiotherapeuten Schule in der Planiger Straße. Das Kochduell zwischen Oberbürgermeisterin Dr. Kaster-Meurer und Starkoch Franz Xaver Bürkle gegen das Kinderkochteam um Eric Barz begeisterte die Anwesenden. Außerdem konnten sich die Gäste an diesem sonnigen Tag über die Vielfalt an kulturellen Angeboten und Initiativen im Viertel informieren. Vertreten waren unter anderem: das Ausländerpfarramt, das Jugendzentrum „Die Mühle“, die Kunstwerkstatt, das AJK Kulturzentrum, der Weiße Ring, der Kinderschutzbund, die Christliche Buchhandlung, das Haus St. Josef und die Kindergärten Ria-Liegel-Seitz und Gensinger Straße. Ein Zeichen für Toleranz und Weltoffenheit setzte die Poetin Mirjam Reininger mit ihrem Poetry Slam „glühende Kohlen“. Kulinarische Köstlichkeiten und das musikalische Angebot der Musikschule Mittlere Nahe rundeten das gelungene Stadtteilstfest ab.



Essen, Getränke, Informationen und Mitmach-Stände: Abwechslungsreich war das Angebot der Stände beim 7. Stadtteilstfest.



Nachwuchsweltmeister der HipHop Tanzgruppe „your music, your style“ um Alex Pereira.



Die besten Wünsche aus dem Pariser Viertel per Luftpost mit individueller Postkarte.



**Nachgefragt**

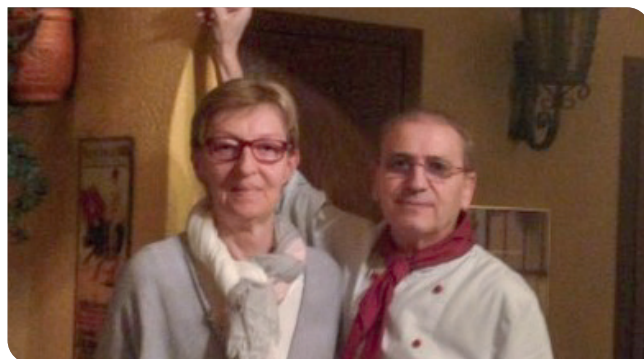
## Wie ist Ihr Eindruck vom Pariser Viertel?

Drei Restaurants-Betreiber/innen berichten von Ihren Erfahrungen in unserer Nachbarschaft.



**Herr Alfredo Prina von Trattoria Prina:**

„Ich arbeite gerne im Pariser Viertel, weil ich den multikulturellen Charakter schätze. Ich fühle mich hier wohl! Aber ich wünsche mir, dass die Politik weiterhin Projekte, die hier im Viertel gut laufen, unterstützt und fördert. Zum Beispiel das Stadtteilbüro. Und dass sich die Verkehrssituation entspannt. Es wäre hier viel ruhiger, wenn die Planiger Straße nicht die Hauptausfallstraße und die Viktoriastraße nicht die Haupteinfallsstraße der Stadt wäre.“



**Herr Pedro Abrante-Pérez und Frau Ingrid Abrante-Pérez von Manuels Bodega**

„Wir arbeiten gerne im Pariser Viertel, eigentlich gibt es keine Probleme hier, auch wenn oft negativ über das Viertel gesprochen wird. Klar, oft stehen junge Männer in den Straßen, aber die sind harmlos. Wir haben hier durchweg positive Erfahrungen, alle sind nett. Das Einzige, was nervt, ist, dass viele ihren Müll auf die Straßen werfen. Das muss nicht sein!“

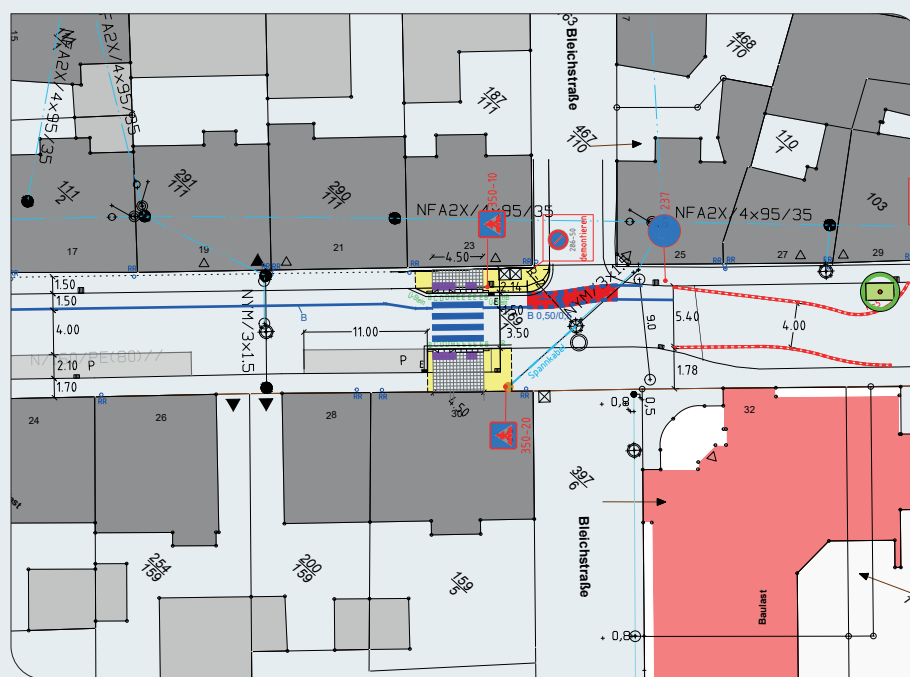


**Frau Ramona Valentino von Trattoria Ponte Vecchio:**

„Ich arbeite gerne im Pariser Viertel, weil vieles ok ist. Aber die Lautstärke auf der Viktoriastraße nervt. Oft meinen Betrunkene sie müssten die ganze Nacht auf der Straße singen und feiern. Die Autos fahren sehr schnell, es sollte eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Autofahrer geben und die Fahrradfahrer sollten nicht auf dem Fußgängerweg fahren dürfen. Das ist gefährlich, gerade auch für die Kinder.“

## Beruhigt ins neue Jahr: Umbau der Viktoriastraße startet in den Winterferien

Vor Jahren war die Verkehrsberuhigung in der Viktoriastraße das erste Mal verhandelt worden. Mit der knappen Mehrheit von einer Stimme wurde die Maßnahme damals zwar beschlossen, aber es wurden keine Gelder zur Umsetzung bereitgestellt. Mit dem Park(ing) Day wurde das Thema nun wieder in die Öffentlichkeit gebracht - und das mit Erfolg: Am 6. Dezember beschloss der Planungsausschuss der Stadt Bad Kreuznach eine neue Variante mit Fahrradweg und dem lang ersehnten Fußgängerüberweg an der Bleichstraße. Sogar 17 der 20 anwesenden Ausschussmitglieder stimmten dem Umbau zu - bestimmt überzeugt durch die guten Erfahrungen beim Park(ing) Day!



### Impressum

**Herausgeber:**

Stadtverwaltung Bad Kreuznach, Quartiersmanagement Soziale Stadt Pariser Viertel

**Redaktion:**

Juliane Rohrbacher (Quartiersmanagement Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries), Projektgruppe „Jugend berichtet“ um Seren Evisen und Robin Krüger (AJK/ Jugend stärken im Quartier)

**Texte und Fotos:**

Soweit nicht anders angegeben von der Redaktion

**Auflage:**

2.000 Stück

**Erscheinungsweise:**

halbjährlich

**Adresse:**

Stadtverwaltung Bad Kreuznach,  
Stadtteilbüro Pariser Viertel,  
Planiger Straße 1a  
55543 Bad Kreuznach  
Tel.: 0176 25789405  
E-Mail: juliane.rohrbacher@stadtberatung.info